

INHALT

EINFÜHRUNG	1
I. INS POLNISCHE LAND UND UNTER BÖHMISCHE HERRSCHAFT	9
1. ERDE, WALD UND WETTER.....	9
2. FRÜHE BEWOHNER UND HOCHMITTELALTERLICHE EINWANDERER	17
Einwanderer aus dem Westen, besonders Deutschland.....	23
3. AM RANDE DES OTTMACHAUER LANDES UND IM WEICHBLD DER STADT NEISSE	28
Das Ottmachauer Land	28
Stadt und Weichbild Neisse.....	33
Exkurs: Die ältesten Namen	39
4. LOKATION = GRÜNDUNG VON FRIEDEWALDE 1237	40
Die Lokationsurkunde vom 15. April 1237	40
Von der Neiße bis an die Grenze von Reimen	44
Gemessen nach der flämischen Hufe.....	49
5. GRENZEN, FLUREN, HÖFE, ERSTE EINWOHNER	51
Die ersten Bewohner.....	55
Bauern unter deutschem Recht	57
Der Name Friedewalde zum ersten Mal um 1280	60
Friedewalde um 1310 in einem Verzeichnis der bischöflichen Dörfer	62
6. LOKATOR, SCHULZE, SCHOLTISEI.....	64
Der Siedlungsunternehmer oder Lokator.....	65
Funktionen des Schulzen	73
Die Scholtisei wird verkauft – 13. Oktober 1379	76
Verminderung des Schulzenlandes in der Zeit 1310–1379	80
Die Freie Schaftrift	81
Friedewälder Schulzen im Mittelalter, deren Namen wir kennen	82
7. DIE PFARRKIRCHE	85
Kosten, Ausstattung, Ressourcen, Patron	87
Pfarrei und Widmut	90
Die ersten ihrem Namen nach bekannten Pfarrer	92

Archidiakonat und Filiale	95
8. BÄUERLICHE VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER FÜRST UND BISCHOF	96
Verpflichtungen gegenüber dem Bischof als <i>Grundherrn</i>	97
Welche Steuern und Dienste schuldeten die ersten Bauern ihrem <i>Landesherrn</i> ?.....	100
Der Zehnte an den Bischof als <i>Kirchenherrn</i>	104
9. DRANGSALE UND NIEDERGANG AM ENDE DES MITTELALTERS	109
Bäuerliches Einkommen in Friedewalde um 1425	109
Steuerlasten der Bauern in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts	112
Krieg, wirtschaftlicher Niedergang, Verarmung auf dem Lande	117
Exkurs: Ein ungewöhnliches Zeugnis aus der Frühgeschichte eines schlesischen Dorfes – ein Verzeichnis der Bauern von Friedewalde aus dem Jahre 1414	123
 II. UNFREIE ERBUNTERTANEN UNTER DEM FÜRSTBISCHOF UND DEM HAUSE HABSBURG 1526–1742	131
1. DIE GEMEINDE IM 16. JAHRHUNDERT – EINWOHNERZAHLEN UND BESITZERNAMEN	133
Die Einwohner 1576 und 1579: Zahlen, Namen, Umfang des Besitzes	135
Kleinbesitzer oder Gärtner im Dorfe Friedewalde	141
Familiennamen und Einwohnerzahl um 1576	142
2. AUS DER SCHOLTISEI ENTSTEHT DAS GUT FRIEDEWALDE	144
Vom Erbscholzen zum Setzschen oder ritterlichen Scholtiseibesitzer	144
Anfänge des Vorwerks Friedewalde.....	148
Wie vergrößerte sich der Landbesitz der Friedewälde Gutswirtschaft?	151
3. DIE ADLIGEN GUTSBESITZER VON FRIEDEWALDE 1565–1746	157
Gabriel Sitsch 1565–1577	158
Friedrich von Rotkirch 1588–1600	158
Philipp Jakob von Jerin 1600 (23.6.)–1627	159
Heinrich Wembofsky von Wembowitz auf Nimmersath 1628	162
Georg Friedrich von Strachwitz.....	162

Philipp Friedrich Konstantin Johann und Karl Ferdinand von Strachwitz und Gäbersdorf (wohl Gabersdorf in der Grafschaft Glatz) 1666	163
Andreas Ludwig von Jerin und Ursula Johanna von Jerin 1666–1675	163
Helene Brigitta von Nostitz, Johanna Maria Freiin von Almesloe von Tappe geb. von Nostitz, Gräfin Maria Theresia von Almesloe von Tappe 1670–1708	165
Maria Theresia Gräfin von Galler geborene Gräfin von Goetz(e), später Freiin von Macquier, Cornelius von Macquier 1708–1722.....	166
Freibaron Wilhelm von Macquier, seine Ehefrau Freiin Anna Elisabeth Macquier geborene von Printz 1722–1746	167
4. IN DER ZEIT DER GLAUBENSPALTUNG, DES 30-JÄHRIGEN KRIEGES UND DES HEXENWAHNS	169
Die Evangelischen in Friedewalde	170
Im 30-jährigen Kriege.....	178
Hexenwahn und Heimsuchung der als Hexen Verdächtigten	183
5. PFARRER UND PFARRWIRTSCHAFT IN DER FRÜHMODERNEN GEMEINDE	186
Die wirtschaftliche Basis – <i>oeconomia</i> – der Pfarrei	186
Kirchenpfleger oder Kirchenvorsteher: Christoph Höpner und Kaspar Klose	192
Friedewälder Pfarrer in der Zeit österreichischer Herrschaft	196
Kirche und Pfarrgebäude im 18. Jahrhundert	200
6. SCHREIBER, KÜSTER, SCHULMEISTER	202
Funktionen des Schreibers	203
Der Schreiber als Schullehrer	207
Besoldung des Schreibers	209
7. VERKNECHTUNG DES LANDVOLKES IM BISCHÖFLICHEN FÜRSTENTUM....	214
Fronarbeit auf bischöflichen Gutswirtschaften.....	217
Hofearbeit der Kleinbesitzer auf der rittermäßigen Scholtisei	221
8. ÖSTERREICH ABSCHIED, PREUSSISCHE ANNEXION.....	224
Die fürstbischöfliche Regierung in Neisse	225
Eine letzte große österreichische Initiative: der Karolinische Kataster	226
Am Vorabend der preußischen Annexion	227
Preußische Eroberung	229

III. VON DER UNTERTANENSCHAFT ZUM FREIEN BAUERNNTUM IM PREUSSISCHEN FRIEDEWALDE 1742–1850	237
1. BAUERN UND ANDERE EINWOHNER IN FRIEDEWALDE AM ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS.....	239
Arten von ländlichen Untertanen in Schlesien	239
Arten von ländlichen Untertanen in Friedewalde im 18. Jahrhundert.....	244
Bauern	245
Gärtner	248
Häusler	251
Einlieger, Dienstleute, Gesinde.....	251
Dorfbewohner im Militärdienst	253
Das Friedewälder Landvolk und sein bischöflicher Grundherr im preußischen Schlesien.....	254
2. GEBURT, HEIRAT UND TOD IN DEN JAHREN 1766–1810: STATISTIKEN AUS DEN PFARRMatrikeln.....	257
Geburten.....	257
Uneheliche Kinder	258
Heiraten.....	260
Sterbefälle	260
Art und Ursache des Todes.....	262
Kindersterblichkeit.....	265
In Kindesnöten gestorben	270
3. SECHS LÄNDLICHE LEBEN UM 1800	272
Johann Anton Wilde, fürstbischoflicher Bauer auf Nr. 24 im Oberdorf.....	273
Franz Josef Zimmer, fürstbischoflicher Bauer auf Nr. 71	275
Catharina Roschke, Bäuerin und Hebamme, auf Nr. 16	276
Johann Friedrich Matschke, Oberkretschmer, die Stelle Nr. 13.....	278
Anna Maria Adler, Bäuerin auf Nr. 45	280
Ignatz Hellmann, herrschaftlicher Robotgärtner oder Dreschgärtner, auf Nr. 79	283
4. DORFREGIERUNG UND GEMEINDEDIENST.....	285
Der Gerichtsscholze	286
Friedewälder Gerichtsscholzen 1766–1850.....	288
Schöffen, Gerichtsschreiber, Polizeiaufseher	291

Die Gemeindedienste	292
Die königlichen Oberen in Neisse	294
5. DIE BÜRGERLICHEN GUTSBESITZER	296
Johann Balthasar Goebel und Dr. med. Joseph Goebel	297
Maria Philippina Manowsky	300
Johann Christoph Vietz	301
Eugen und Heinrich Franke	303
Albert Heller	305
6. GUT UND GEMEINDE VOR GERICHT 1802–1821	306
Prozess um den gutsherrlichen Beitrag zu den Gemeindelasten	308
Viehwirtschaft und Schafhaltung	309
Ein Prozess um die freie Schaftrift	313
7. ANKER LÄNDLICHEN DASEINS: KIRCHE UND PFARRER	315
Die Pfarrer in Friedewalde und Groß-Briesn 1742–1836	318
Christoph Anton ULRICH	318
Johann RUDOLF	319
Joseph HOFRICHTER	319
Anton HAUSCHILD	321
Johann Ferdinand Nepomuk VON MÜNENBERG	321
Johann JÄCKEL	321
Johannes STURM	322
Andreas NERKE	322
Eine Inspektion der Pfarrbauten 1798	323
Einkünfte der Kirche	325
Eine Visitation der Pfarrei 1838	327
8. VON DER KIRCHLICHEN INITIATIVE IN DER SCHULE ZUR STAATLICHEN ÜBERWACHUNG	330
Die Schulmeister ca. 1740–1854	333
Schulbesuch 1811–1812 und 1818	336
Lehrer Franz Olbrich 1818–1854	340
9. ABLÖSUNG DER DIENSTE UND ABGABEN 1807 BIS 1850, NEUVERTEILUNG DES GEMEINDELANDES	343
Was heißt Ablösung?	346
Ablösung bei Bauernstellen: Beispiel Bauernwirtschaft Nr. 58	348
Herrschaftliche Robotgärtnerstellen: Ablösung der Dienste 1841	350

Herrschaftliche Gärtnerstellen: Ablösung der Abgaben	
1851–1853	351
Gemeinheitsteilung = Neuverteilung des Gemeindelandes:	
1833–1840, 1862–1865	354
Wandel in der Landwirtschaft	356
IV. DIE MODERNE GEMEINDE 1850–1946: EIGENART, EINORDNUNG IN DEN TOTALITÄREN STAAT, UNTERRANG	361
1. VERMEHRUNG DER STELLEN UND BESITZER	362
Gesamtzahl der Haushalte 1872	362
Bauernwirtschaften	363
Zwangsverkauf und Stellenauflösung	367
Häusler und Hausbesitzer	368
Kolonie Koppendorf	371
2. GEMARKUNG, FLUREN UND FLURNAMEN	376
Einteilung der Flur	377
Flurnamen	384
3. GEMEINDEBEHÖRDEN UND GEMEINDEFINANZEN	385
Gemeindekonflikte	386
Gemeindeverwaltung	389
Gemeindehaushalt und Gemeindesteuern	395
4. DIE PREUSSISCHE REGIERUNG VERSORGT UND VERFOLGT DIE KIRCHE	401
Die Pfarrer von Friedewalde und Groß-Briesen 1836–1946	404
Florian Grimme	404
Josef Gebel	405
Robert Bernhard	405
Theodor Hoffmann	405
Wilhelm Malich	406
Julius Kraudelt	406
Die Marienerscheinungen des Josef Kinne 1868	406
Die Kirchen- und Pfarrgebäude instand halten	410
Pfarrer und Pfarrgemeinde im Kultukampf	414
5. BAU, UNTERHALT UND PROBLEME EINER SCHULE	420
Schulgehöft, Inventar der Schulstube, Lehrstoff 1857	421
Verdrängen des Pfarrers aus der Schule im Kultukampf 1871–87	422

Umbau und Erweiterung des Schulhauses 1872–76.....	424
Schulprobleme	427
Die letzten Lehrer	431
6. JULIUS SZMULA UND DAS DOMINIUM FRIEDEWALDE	435
Gutsbesitzer Rosenberg-Lipinski und Gröhling 1850–1870.....	435
Der Alte Major.....	437
Das Friedewälder Dominium in Szmulas Tagen.....	441
Eingemeindung des Gutsbezirks.....	448
7. MODERNISIERUNG DER LANDGEMEINDE IM 20. JAHRHUNDERT	451
Im Ersten Weltkrieg.....	452
Agrikultur und Bauernschaft nach dem Kriege.....	455
Der Auszug	459
Technische Neuerungen.....	461
Straße Grottkau–Neisse	463
Chausseen nach Geltendorf/Hennersdorf, Groß-Briesen, Petersheide, Eckwertsheide und Verbesserung der Dorfstraße	465
Eisenbahn.....	468
Elektrifizierung	473
Quasi-industrielle Unternehmen	473
8. VORSPIEL ZUM ENDE: DIE GEMEINDE IM NS-STAAAT	477
Machtergreifung auf dem Lande	477
Die NSDAP in Friedewalde.....	482
NS-Friedensjahre	489
Die Bauernschaft in den NS-Jahren.....	490
Die katholischen Dorfbewohner im NS-Staat	493
9. IM ZWEITEN WELTKRIEG.....	498
Zwang und Überwachung in der Landwirtschaft	498
Kriegsnöte	500
Kriegsgefangene und Fremdarbeiter.....	502
Kriegskosten	505
10. FLUCHT VOR DER ROTEN ARMEE	507
Fünf Kampftage um und in Friedewalde	508
Montag 5. Februar bis Freitag 9. Februar 1945	508
Die Friedewälder flüchten aus ihrer Gemeinde.....	514
In russischer Hand	518

11. RUSSISCHE BESATZER UND POLNISCHE ABENTEURER IN FRIEDEWALDE	524
Rückkehr der Geflüchteten	526
Unter russischer Militärverwaltung	530
Rechtlos im kommunistischen Polen.....	534
Zahlen der Nachkriegs-Einwohnerschaft	541
12. DIE DEUTSCHEN WERDEN AUS IHRER GEMEINDE VERTRIEBEN MAI 1945 BIS DEZEMBER 1947	545
Ideen zur Völkervertriebung.....	545
Realität der Völkervertriebung	547
EPILOG: BETRACHTUNGEN ZUM ENDE EINER OSTDEUTSCHEN LANDGEMEINDE	557
ANHANG	559
1. BAUERN UND GÄRTNER 1765–1810	559
2. SCHEMATA DER BESITZERSTELLEN UM 1800	565
3. FLURNAMEN	567
Flurnamen in der westlichen Gemarkung.....	569
Flurnamen in der östlichen Gemarkung	573
4. DIE GEFALLENEN UND VERMISSTEN DER WELTKRIEGE	576
Gefallen im Ersten Weltkrieg	576
Gefallen im Zweiten Weltkrieg	578
Vermisst im Zweiten Weltkrieg.....	581
QUELLEN UND LITERATUR.....	585
1. CHRONOLOGISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER QUELLEN ZUR GESCHICHTE VON FRIEDEWALDE	585
I. 1237–1526	585
II. 1526–1742.....	588
III. 1742–1850	592
IV. Nach 1850.....	600
2. ARCHIVALIEN.....	614
3. GEDRUCKTE QUELLEN UND IN DEN ANMERKUNGEN ZITIERTE LITERATUR	617

ABBILDUNGEN	647
KARTEN UND SCHEMATA	648
TABELLEN.....	649
ABKÜRZUNGEN.....	651
REGISTER	653
A. FRIEDEWALDE	653
B. PERSONEN	661
C. ORTSNAMEN.....	679